

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

100 (30.4.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1064117](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1064117)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kreyprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; später werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. k. d. t. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustädtdens u. Bant.

No. 100.

Mittwoch, den 30. April 1890.

16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. April. Die Kaiserin Augusta Victoria ist heute Mittag von Darmstadt hierher zurückgekehrt.

Nach Meldungen aus Ems wird die Kaiserin Augusta Victoria Anfang Juni zu längerem Kuraufenthalt dort eintreffen. Berlin, 28. April. Anlässlich der sich mehrfach wiederholenden Gerüchte über den Besuch der Königin und des Kronprinzen von Italien am Hofe unseres Kaiserhauses ist der „S. C.“ nach Erkundigungen an maßgebender Stelle in der Lage, mitzutheilen, daß die Reise der Königin nach Berlin resp. Potsdam ganz bestimmt für die Pfingstwoche angemeldet ist. Wahrscheinlich trifft die hohe Frau bereits schon in der Woche vorher ein, um den beiden Frühjahrspartaden über die Berliner und Potsdamer Garnison beizuwohnen. In dieser Zeit wird auch der Kronprinz hier erwartet, welcher alsdann mit seiner Mutter gemeinschaftlich die Rückreise nach Italien antreten wird.

Spandau, 27. April. In sämtlichen Militärwerkstätten ist den Arbeitern angekündigt worden, daß jeder am 1. Mai ohne Urlaub oder erheblichen Grund Ausbleibende entlassen werde.

Spandau, 28. April. Der Zustand der Säurearbeiter in der Pulverfabrik ist dadurch beendet, daß neue Arbeiter unter den alten Bedingungen die Arbeit übernommen haben. Die früheren Arbeiter wurden sofort entlassen. Eine Ruhestörung hat nicht stattgefunden.

Kiel, 28. April. Ihre K. H. die Prinzessin Heinrich ist mit dem Prinzen Waldemar heute Vormittag von Darmstadt wieder hier eingetroffen und wurde von S. K. H. dem Prinzen Heinrich auf dem Bahnhofe empfangen und sodann ins Schloß geleitet. Die Stadt hat festlichen Flaggenschmuck angelegt.

Hamburg, 28. April. Dem energischen Vertreter des in London erscheinenden „New York Herald“ ist es glücklich nach einigem Widerstreben gelungen, den Fürsten Bismarck auf dessen Landgut zu einer Mittheilung seiner Ansichten über die jetzige soziale Bewegung zu veranlassen. Wir geben die Quintessenz der schon in anderen Blättern erwähnten Unterhaltung in den folgenden Zeilen wieder: „Wenn ich noch Minister wäre“ hob der Fürst an, „so würde ich mich womöglich aller Gemüthsregung enthalten und eine beobachtende Politik verfolgen. Stelen Ungeheuerlichkeiten vor, so würde ich sie bekämpfen, sonst aber würde ich gleichgültig dreinschauen. Will der Arbeiter sich einen frohen Tag machen und einen Umzug halten, so würde ich ihn nicht daran hindern. Mit Unterdrückungsmaßregeln ist es stets dasselbe Verfehrte; Verhütung, Unheil zu verhüten, sind oft der einzige Grund, daß das Unheil existirt. Wenn der auffässige Streiter sieht, daß die Behörden außerordentliche Maßregeln ergreifen, um die Ruhe zu erhalten, so weiß er, daß sie Angst vor ihm haben, und je mehr er davon überzeugt ist, desto aggressiver wird er. Der Gegensatz zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist meiner Ansicht nach das Ergebnis eines Naturgesetzes und wird nie aufhören. Zustände, daß der Arbeiter sagen wird, wir sind zufrieden, wir selbst und für unsere Kinder und für unsere Nachkommen, werden niemals bestehen. Das Bestreben des Arbeiters, seine Lage zu verbessern, wird so lange dauern, wie er Jemanden in besserer Lage sieht, als er selber ist. In der Lage der arbeitenden Klassen hat sich sowohl in Deutschland wie in anderen Ländern ein großer Fortschritt zum Besseren vollzogen. Wenn man meint, daß der Arbeiter im Mittelalter besser daran war, so muß man bedenken, daß die Arbeiter der Zünfte eine Arbeiter-Aristokratie bildeten und ihre Wohlfahrt auf einem allen andern ausschließenden System beruhte. In dem ewigen Kampfe zwischen Arbeit und Kapital hat die Arbeit die meisten Siege davongetragen, und das wird stets der Fall sein, wo der Arbeiter

das Stimmrecht besitzt. Fällt der Sieg schließlich einer Seite zu, so wird der Arbeiter den Sieg davontragen. Freilich, wenn dieser Kampf je zu Ende käme, würde alle menschliche Thätigkeit aufhören, was wohl nicht im Plane der Vorsehung liegt. Eine andere Lösung giebt es nur in Ländern, in welchen Sklaverei besteht, in Folge deren jeder Fortschritt ausgeschlossen ist. Kampf erzeugt Fortschritt und Gerechtigkeit. Wenn die politischen Parteien, welche Gegner des Sozialismus sind, sich nicht zur Abwehr vereinigen, werden sie dem Sozialismus unterliegen, welcher seinerseits wieder zu Grunde gehen wird wegen der Unmenge Elends, das er im Gefolge hat. Zur Einigung der außersehenen Opfer halte ich die Mai-Kundgebung für höchst förderlich. Die Sozialisten machen die Regierung für die tausend Uebel, deren Erbe der Mensch ist, verantwortlich, während sie selbst nur wohlfeile Versprechungen geben. Das heiße ich, sich zum Lügner machen. Der große Haufe ist ein Souverän, dem man ebenso schmeicheln muß, wie einem Sultan. Der Sozialismus wird noch viel zu schaffen geben und man wird den Regierungen noch einmal den Vorwurf machen, sowohl nicht energisch als nicht milde genug gewesen zu sein. Ich nenne es nicht Milde, wenn Jemand ein Feigling ist und dem Drucke einer Kundgebung weicht. Es ist manchmal eine wahre Wohlthat, Blut zu vergießen, das Blut einer aufrührerischen Minderheit zur Vertheidigung einer gezeig- und friedensliebenden Mehrheit. Vor Allem muß eine Regierung Energie besitzen und nicht die Zukunft vorübergehenden Zweckmäßigkeitsrückichten opfern. Der 1. Mai ist nicht gefährlich. Ein Feind, welcher den Tag des Angriffs im Voraus sagt, ist nicht zu fürchten. Ob es später zu Konflikten mit den Sozialisten kommt, hängt vor Allem vom Takte der Behörden ab.“ Beim Schluß der Unterredung äußerte Fürst Bismarck die Ansicht, daß Kassele, wenn er noch lebe, wahrscheinlich heute ein Konservativer, jedenfalls aber kein Sozialist sein würde.

Lübeck, 28. April. Allen im hiesigen Staatsbetrieb stehenden Arbeitern ist Arbeitsausstand am 1. Mai bei sofortiger Entlassung verboten worden.

Braunschweig, 28. April. Der Verein deutscher Industrieller hat beschlossen, die Fabriken am 1. Mai in vollem Umfange in Betrieb zu halten.

Dresden, 27. April. Die Verbände der Metall- und Holzindustriellen in der Kreishauptmannschaft Dresden sind übereingekommen, alle Arbeiter, welche am 1. Mai feiern, zu entlassen und vor dem 15. Juni nicht wieder anzunehmen. Für diejenigen Arbeiter, welche am 1. Mai arbeiten, soll gegen etwaige Terrorisirung derselben der Schutz der Regierung erbeten werden.

Darmstadt, 27. April. Die Prinzessin Heinrich von Preußen ist heute Abend nach Kiel abgereist.

Darmstadt, 28. April. Die Königin von England empfing heute Nachmittag den Herzog und die Herzogin von Curland und machte dann mit dem Großherzog und der Prinzessin Alix eine Spazierfahrt nach Seeheim. Nach der Rückkehr wurde der Thee bei der Prinzessin Julie von Battenberg im Palais Alexander eingenommen.

Darmstadt, 28. April. Der Kaiser ist heute Morgen 8 Uhr nach Eisenach abgereist. Der Großherzog, sowie sämtliche Prinzen geleiteten denselben nach dem Bahnhofe, woselbst die Geleitsabtheilung und die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden zur Verabschiedung anwesend waren. Ein zahlreiches Publikum brachte dem Monarchen überaus begeisterte Ovationen dar.

Eisenach, 28. April. Heute Mittag 1 1/2 Uhr traf der Kaiser hier ein, welchem der Erbprinz bis Webra entgegengefahren war. Auf dem Bahnhofe wurde der Kaiser von dem Großherzog herzlich begrüßt. Die Kriegervereine und zahlreiches Publikum brachten stürmische Ovationen dar. Sofort nach Ein-

treffen der Allerhöchsten Herrschaften wurde die Fahrt nach der Wartburg angetreten. Beim Eintreffen auf der Wartburg wurde der Kaiser von der Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg und dem Kommandanten der Wartburg begrüßt. Der Kaiser erschien alsbald an der Frühstückstafel. Um 7 Uhr Abends fand ein Diner statt. Um 10 Uhr erfolgt die Abreise zur Auerhahnjagd.

Karlsruhe, 28. April. Der König und die Königin von Sachsen, welche um 12 Uhr Mittags hier eingetroffen waren, verweilten bis 7 Uhr Abends bei den großherzoglichen Herrschaften. Letztere begleiteten den König und die Königin, welche im strengsten Intognito reisten und sich jeden Empfang verbieten hatten, zum Bahnhof.

Ausland.

Paris, 28. April. Die friedlichen Worte Kaiser Wilhelms in Bremen und an Bord der „Julia“ haben hier tiefen Eindruck gemacht. Niemand, so sagt man in unseren politischen Kreisen, wurde der Wunsch nach Erhaltung des Friedens nachdrücklicher und aufrichtiger zum Ausdruck gebracht. Man weiß hier in gleicher Weise zu würdigen, daß der kaiserliche Besuch in Straßburg ohne alle Feierlichkeiten und Aufsehen stattgefunden hat. Diese neuestens eingenommene Haltung entspricht so sehr dem allgemeinen Gefühle in Frankreich, daß sich die Meinungen über Kaiser Wilhelm II. in günstiger Weise gestalten.

Paris, 28. April. In Versailles wurden mehrere Personen, welche aufrührerische Manifeste und Matkulgebungen an die Soldaten vertheilt, verhaftet; es sollen darunter 2 Italiener sein. — In Lyon wurden acht Anarchisten, darunter zwei Frauen und zwei Ausländer verhaftet; dieselben sollen eingekerkert haben, daß sie anlässlich des 1. Mai Attentate mit Explosivstoffen auszuführen beabsichtigten. In Noanne wurden mehrere Personen aus gleichem Anlaß verhaftet. — Das Schwurgericht der Seine verurtheilte drei anarchistische Journalisten wegen Aufreizung zu 15 Monaten Gefängnis und entsprechenden Geldbußen. — Nach Lens, Departement Pas de Calais sind zur Verhinderung von Ausschreitungen der Arbeiter 800 Mann Militär verlegt.

Lyon, 28. April. Infolge anarchistischer Versammlungen, worin eine heftige Agitation am 1. Mai angekündigt wird, verhaftete die Polizei elf Personen, darunter zwei Russen.

London, 26. April. Bei dem heutigen Jahresbankett der Citybeamten, welchem General Wolfeley präsidirte, erklärte derselbe in seiner Rede den Gedanken für lächerlich, daß im Falle einer Niederlage der englischen Flotte England gezwungen wäre, sich zu ergeben, und sagte, stets seien für 8 Monate hinreichend Lebensmittel im Lande, und außerdem sei es ohne fremde Hilfe unmöglich, alle Häfen gegen Zufahren zu blockiren.

London, 26. April. Stanley, der heute Nachmittag gegen 4 Uhr in Dover angelangt war, wurde hier mit ganz außerordentlichen Demonstrationen empfangen; seine Fahrt durch die Straßen Londons glich einem wahren Triumphzuge. Der Enthusiasmus der Massen war ungeheuer und hatte wohl selten vorher seines Gleichen.

London, 28. April. Emin Pascha hat an seine in Meise lebende Schwester einen in diesen Tagen angekommenen Brief gerichtet, aus dem hervorgeht, daß seine Gesundheit gut ist. Von seinem, bekanntlich von dem englischen Arzt Parke als unheilbar bezeichneten Augenleiden sagt er, wie der „Köln. Volksz.“ gemeldet wird, in dem Schreiben kein Wort. Alle bisherigen Mittheilungen über dasselbe sind augenscheinlich übertrieben. — Auch Dr. Feltin in Edinburgh hat einen Brief von Emin Pascha, datirt 31. März, empfangen, worin Emin sagt, er sei völlig wohl und habe Dr. Feltin einen vollen Bericht über sein jüngstes Verhalten

7

Martina.

Von Josephine Gräfin Schwerin.

(Fortsetzung.)

„Sieh nur, ein alter Bekannter, Herr Renard. Er ist, während ich hier still in London gelessen habe, durch die halbe Welt gereist und hat so viel zu erzählen,“ rief ihm Blanche fröhlich entgegen.

Heddenheim war auf das unangenehmste überrascht, unter allen Menschen war Renard derjenige, dem er am wenigsten hier zu begegnen gewünscht hätte. Noch ehe er sich gesammelt, hatte ihn dieser bereits vertraulich die Hand geschüttelt und ihn wortreich begrüßt.

„Ich bin erst seit gestern hier,“ sagte er, „und wollte Sie morgen aufsuchen. Ich traute meinen Augen kaum, als ich die reizende Blanche hier plötzlich, schöner und eleganter denn je, wiederfand. Ich hatte natürlich keine Ahnung davon, daß Sie Glücklicher unsere holde Freundin dem Käfig des Löwen entführt haben, um sie in dem Thron gefangen zu halten,“ setzte er lachend hinzu, „denn Blanche erzählt mir eben, daß sie heute zum ersten Mal im Theater ist — seit zwei Jahren — ist es denkbar, Sie Blaubart!“

„Mein Herr,“ versuchte Heddenheim seinen Redestrom zu unterbrechen, während er vergeblich strebte, aus der Mischung von Scham, Verlegenheit, Zorn und Eifersucht, die ihn zu bewältigen drohte, die nötige Besinnung zu einer richtigen und würdigen Antwort herauszufinden.

„Ja, ja, ich habe Dich verklagt,“ fiel ihm Blanche, ebenfalls lachend, ins Wort, „daß Du mich in der Einsamkeit vergraben hast.“

„Kunzeln Sie nicht die Stirn, Berechteter,“ begann Renard

von neuem scherzend, „vergessen Sie nicht, daß ich Sie mit Blanche bekannt gemacht habe und daß ich ein alter Freund von ihr bin, der als solcher ein Recht auf ihr Vertrauen hat. Nicht wahr?“ wandte er sich an Blanche.

„Doch bin ich nicht gewillt, irgendwem ein Recht der Freundschaft an meine Frau — er betonte das Wort — „zu gestatten“, entgegnete Heddenheim kalt.

„Ah so!“

Es war ein beleidigendes Lächeln, mit dem Renard die Beiden anblickte.

Heddenheim bemerkte, daß er nicht verstanden war, und sagte:

„Ich will es nicht versäumen, Ihnen noch in aller Form meine Gattin, Frau Blanche Heddenheim, vorzustellen. Es ist Zeit, mein Kind, komm!“

Er zog Blanchés Arm durch den seinen und ließ mit einer kalten Verbeugung den nun wirklich ziemlich verduzt dreinschauenden Renard stehen. Doch schon im nächsten Moment war er wieder an ihrer Seite.

„Ah, ich bitte um Entschuldigung, ich ahnte nicht, daß ich das Vergnügen hatte, Frau Heddenheim vor mir zu sehen,“ sagte er mit der unbedirrtten Gewandtheit des Weltmannes, „ich hoffe, das Vergnügen zu haben, Ihre Frau Gemahlin morgen in Ihrem Hause begrüßen zu dürfen. Wann darf ich mir erlauben zu kommen?“

Die letzten Worte waren an Blanche gerichtet, doch antwortete Heddenheim rasch für sie:

„Meine Frau bewohnt augenblicklich noch allein eine Villa und empfängt keine Besuche.“

Sie hatten die Loge erreicht, er nötigte Blanche mit einer Handbewegung einzutreten und vernetzte sich gegen Renard, so unverkennbar Abschied nehmend, daß dieser, dem die Situation

gleichfalls nicht behaglich war, sich nun empfahl, jedoch nicht ohne vorher einen Blick mit Blanche gewechselt zu haben.

„Weshalb bist Du so unfreundlich zu Renard,“ fragte Blanche Heddenheim, während sie in der Loge Platz nahm, „und verwelgertest es ihm, mich zu besuchen?“

„Es ist unschicklich, daß eine Frau allein Besuche von fremden Herren empfängt,“ entgegnete Heddenheim gereizt.

„Ich kenne aber Renard recht gut, Du weißt es ja,“ versetzte sie schmolend.

„Um so schlimmer, meine Frau muß jene — unglückliche Vergangenheit vergessen und darf gerade Beziehungen von damals nicht wieder anknüpfen.“

„Deine Frau! Deine Frau! was soll sie alles nicht! Du hättest, ehe Du mich dazu machtest, mir wirklich alle die Bedingungen stellen müssen, die Du daran knüpfst, wer weiß, ob ich sie eingegangen wäre.“

„Blanche!“

Das eine Wort klang fast drohend.

„Nun ja, Du reizest mich durch Deine Tyrannentaunen, Du behandelst mich wie eine Gefangene.“

„Was ich dadurch bewiesen, daß ich Dich heute ins Theater geführt habe,“ entgegnete er spottend.

Sie zuckte die Achseln, hob ihren Sessel herum und faltete den eleganten Füßchen auseinander, ihn so haltend, daß er gleichsam eine Scheidewand zwischen ihr und Heddenheim bildete.

Sie verfolgte scheinbar aufmerksam die Vorgänge auf der Bühne, aber das Vergnügen daran lehrte nicht wieder. Sie dachte immerfort, wie amüßant sie jetzt mit Renard plaudern könnte, und empörte sich innerlich dagegen, daß sie sich den Geboten und Verböten Heddenheims fügen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

und seine Gründe für dasselbe übermittelt. Dieses Schreiben ist indes noch nicht an seine Adresse gelangt und Dr. Feltin glaubt, daß es wahrscheinlich, wie andere Briefe Entin's, während der letzten drei Monate unterlagern wurde. Soweit Dr. Feltin weiß, beabsichtigt Entin nicht nach Wadelai zurückzukehren, sondern nur das deutsche Interesse zwischen Bagamoyo und dem Tanganyika sicherzustellen.

Athen, 26. April. Ein Dekret verlegt den General Baltinos, Kommandeur des Thessalischen Armeekorps, sowie acht andere Offiziere wegen Theilnahme an der Bewegung in Larissa im vergangenen Februar in Nichtaktivität.

Athen, 28. April. Eine interessante Witzschrift haben 2800 Frauen Griechenlands der Regierung eingereicht; sie verlangen darin für sich öffentliche Schulen und gewerbliche Ausbildung, welche sie befähigen, den Kampf um das Dasein mit Erfolg aufnehmen zu können.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 29. April. S. M. Vize-Admiral, Kommandant Korv.-Kapt. Lavand, mit dem Chef des Übungsgeschwaders, Kontr.-Admiral Schröder, an Bord, hat heute Vormittag 8 Uhr den hiesigen Hafen verlassen und ist nach Kiel in See gegangen. — S. M. Vermessungsfahrzeug „Albatros“ ist von der Weser kommend gestern Nachmittag im hiesigen alten Hafen eingelaufen, um Kohlen etc. aufzufüllen. Poststation bis auf Weiteres Wilhelmshaven. — Poststation für S. M. Kreuzerfregatte „Victoria“ ist bis zum 11. Mai d. J. Wilhelmshaven, vom 12. bis 17. Mai Cuxhaven, vom 18. Mai ab und bis auf Weiteres wieder Wilhelmshaven. — Der Vermessungsdirigent der Marinestation der Nordsee, Korv.-Kapt. v. D. Damer, hat eine Dienstreise nach den Nordfriesischen Inseln angetreten.

§ **Wilhelmshaven**, 29. April. Ueber eine sehr beachtenswerte Erfindung erfährt der „H. C.“ aus Marinekreisen: Ein Offizier des mit dem Schulgeschwader heimgekehrten Panzerschiffes „Preußen“ hat mit einem zu demselben Schiffe gehörigen Maschineningenieur eine ungemein wichtige Erfindung gemacht, welche bei praktischer Bewährung sowohl für Geschützwecke als auch für die Sicherheit der Fahrt unserer Kriegsschiffe von großem Nutzen sein wird. Die Erfindung besteht in einer, vom Kommandanten des Schiffes persönlich zu handhabenden Steuerung. Während bisher bei Befehlsübermittlungen vom Kommandanten zum Steuermann, speziell auch beim Gebrauch des Geschützruders, erst ein besonderer Signallapparat in Betrieb resp. in Bewegung gesetzt werden mußte, kann jetzt durch elektrische Kraftübertragung auf das Ruder von der Kommandobrücke aus sowohl, wie von jeder Stelle auf Deck ohne besondere Befehlsübertragung direkt auf das Steuer eingewirkt werden. Der Kommandant des Schiffes trägt den leicht an den entsprechenden Stellen zu befestigenden Kontakt-Apparat stets bei sich und dadurch wird es ein Leichtes sein, in kritischen Momenten, besonders bei falsch aufgefaßten Befehlen, ohne eine Sekunde Zeitverlust helfend einzugreifen. Erinnern wir uns der traurigen Katastrophe, die uns das herrliche Schiff „Großer Kurfürst“ und so vielen unserer braven Offiziere und Mannschaften das Leben kostete, so läßt sich die Tragweite der Erfindung leicht ermessen. Derartige Unglücksfälle aus ähnlichen Ursachen wird der Apparat fast unmöglich machen. — Welcher Werth auch bei der höchsten Behörde der Marine dieser Erfindung beigegeben wird, geht daraus hervor, daß bereits am Mittwoch — einem Tag nach der Rückkehr des Geschwaders — das Panzerschiff „König Wilhelm“ in See gehen mußte, um die elektrische Steuerung zu versuchen.

Kiel, 27. April. Heute Vormittag ist die Kreuzerfregatte „Irene“, Kommandant Prinz Heinrich, von Wilhelmshaven hier eingetroffen und gegenüber dem Schloß vor Anker gegangen. Der Prinz begab sich um 11½ Uhr ins Schloß, wofür seine Standarte gehißt wurde. Räumlich sind 13 größere Kriegsschiffe außer der 1. Torpedoboots-Division auf der hiesigen Mole vereinigt. An der inneren Boje liegt die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“, dann die „Irene“ und mitten auf dem Strome die Panzerschiffe „Kaiser“ und „Deutschland“, dann das Vermessungsfahrzeug „Nautilus“, das Kadettenschulschiff „Nixe“ und die Schiffsjungenschulschiffe „Nixe“ und „Luise“. Bei der Wasserallee liegen Aviso „Grille“, Brigg „Kover“ und in Düsterbrook das Flaggschiff der Torpedoboots-Flottille, Aviso „Blitz“, sowie das Torpedoschulschiff „Blücher“. Bei der Seeburg bemerkt man den Minenleger „Athen“. Das Wachtschiff „Vaden“ befindet sich im Ausrichtungsbassin der kaiserlichen Werft.

Kiel, 28. April. S. M. Kreuzerfregatte „Irene“, Kommandant, Kapt. v. E. Prinz Heinrich, ließ gestern Vormittag gegen 11 Uhr von Wilhelmshaven kommend, in den hiesigen Hafen ein. Als der Salut das Nahen des Schiffes verkündigte, sammelte sich in der Wasserallee ein zahlreiches Publikum. In langsamer Fahrt passierte die „Irene“ die Reihe der auf dem Strom liegenden Kriegsschiffe, während die Mannschaften in die Wanten aufstiegen und das heimkehrende Schiff mit dreimaligem Hurrah begrüßten und machte zwischen „Hohenzollern“ an Boje 9 fest. Unmittelbar nachher begaben sich Hofmarschall Freiberger v. Sedendorf und der persönliche Adjutant des Prinzen Heinrich an Bord. Bald nachher begab sich Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich ins Schloß, auf dessen Thurm alsbald die Standarte des königlichen Hauses emporstieg. — Der Korv.-Kapt. Nädiger hat das Kommando S. M. Brigg „Kover“, der Kapt. v. E. Frey v. Vodenhausen das Kommando S. M. S. „Kaiser“ übernommen. — Der Marine-Attache der italienischen Botschaft, Kapitän di Bafello e Qualterio ist zur Besichtigung der hiesigen Marine-Etablissements hier eingetroffen. — S. M. Vermessungsfahrzeug „Nautilus“ ist heute nach Eckernförde in See gegangen.

Sportales.

§ **Wilhelmshaven**, 29. April. Von einer neuerdings erlassenen Verfügung des Oberkommandos der Marine sind die im Bau begriffenen 4 Wachboote „Castor“, „Pollux“, „Sirius“ und „Wega“ der hiesigen Station zugeteilt worden. Dieser hohen Verfügung gemäß sind diese Wachboote, welche der Rangklasse der Torpedoboots zugewiesen sind, als Kräftefahrzeuge zu behandeln, und werden dieselben bei ihrer Ausrüstung in derselben Weise wie alle anderen Kriegsschiffe unterhalten. — In den Docks und Hellingen der kaiserlichen Werft, die sämtlich besetzt sind, herrscht z. B. reges Leben. Es befinden sich in den 3 Docks die beiden Panzer „Preußen“ und „Friedrich der Große“ und die beiden Panzerkanonenhöfe „Viper“ und „Mücke“, behufs Vornahme von Renovierungsarbeiten, während auf den beiden Hellingen die Neubauten des Panzers „D“ und eines Minendampfers ausgeführt werden.

§ **Wilhelmshaven**, 29. April. Vor der Strafkammer des Landgerichts I in Berlin begann gestern der große Befestigungsprozess, in dem bewährtesterweise auch einige Angehörige der Marine mitverurteilt worden sind. Angeklagt sind 1. der Kaufmann Warnebold aus Bremen, 2. der Kaufmann Laz aus Bremen, 3. der Ober-Ingenieur der Marine Pannede aus Kiel (inzwischen verstorben), 4. der Geh. exp. Sekretär im Reichsmarineamt Haspelmath aus Berlin, 5. der Werftverwaltungssekretär Luby aus Kiel, 6. der Obermeister Grabowski aus Wilhelmshaven und 7. der Werkmeister Kochanowsky aus Kiel. — Der Hauptangeklagte Warnebold hatte im Jahre 1884 infolge unglücklicher Spekulationen sein Vermögen verloren und verband sich mit seinem Jugendfreund Laz zu geschäftlichen Unternehmungen. Dieselben erzielten sich auch auf Lieferungen für die hiesige Intendantur. Da die von

hier erhaltenen Zuschläge nur wenig Gewinn abwarfen, suchte Warnebold die Beamten der Marineverwaltung zu nähern, und hatte insofern Erfolg, als sein Jugendfreund Haspelmath, der von 1872 bis 1880 als Postsekretär hier fungierte, ihm vermöge seiner Thätigkeit als „Expedient“ für die Beschaffungsangelegenheiten bei der kaiserlichen Admiralität durch die gewünschten Aufträge zu einer Reihe lohnender Lieferungen verhalf. Haspelmath's Einfluß war, da Geh. Admiralitäts-Rath Krüger ihm sein ganzes Vertrauen schenkte, ein ganz bedeutender. Haspelmath hat nun mehrere Jahre diese seine amtliche Vertrauensstellung mißbraucht, nicht bloß, um den Angeklagten Warnebold und Laz sehr lohnende Lieferungen zu verschaffen, sondern ihnen auch die nötigen Fingerzeige zu geben, auf welche Art hohe Preise zu erzielen seien. Selbstverständlich hat Haspelmath viele Tausende von Mark für seine „Liebeswürdigkeiten“ empfangen, er sandte u. a. am 7. Januar 1886 eine lange Instruktion und Auskunft über zu liefernde Artikel und Preise. Der Brief schließt mit den Worten: „Wer gut schmiedet, der gut fährt“. Theils durch Vermittelung des Haspelmath gelang es dem Warnebold, noch mehrere andere Marinebeamte usw. für sich zu gewinnen. So wurde er u. a. im Jahre 1887 mit dem Angeklagten Pannede sehr intim befreundet. Seine amtlichen Funktionen bestanden in dem Neu- und Reparaturbau von Schiffen, in der Leitung und Beaufsichtigung des Betriebes in den Werftstätten und der Abnahme von Materialien zum Schiffsbau in seiner Eigenschaft als Mitglied der Abnahmekommission. Auch Pannede hat gegen hohe Geldentschädigungen den Angeklagten Warnebold und Laz in indiskretionärer Weise Mittheilungen über bevorstehenden Bedarf, über Preisverhältnisse usw. gemacht. Warnebold stellte an Pannede das Ansuchen, den Bedarf an Materialien, die er zu liefern hatte, möglichst „hoch“ anzugeben und Materialien abzunehmen, die den Vertragsbedingungen nicht entsprachen. So hat u. a. Pannede dem Warnebold eine große Lieferung von Bootschrauben abgenommen, obwohl er wußte, daß dieselben nicht laut Vertrag aus weißer Gartenese, sondern aus rothbrauner Sumpfschmelze hergestellt waren. Im Jahre 1888 erhielt Warnebold den Zuschlag, an die kaiserliche Werft zu Kiel 1350 cbm Teakholzstämme zu liefern. Laut Vertrag sollte dies bestes Moulmain-Teakholz sein. Pannede hat das Holz nicht weiter geprüft, sondern dasselbe abgenommen, obwohl es den Bedingungen keineswegs entsprach. Die Beschaffenheit des Holzes, das zum Theil absolut untauglich, war derartig, daß die Mängel bei oberflächlicher Betrachtung von Pannede hätten gesehen werden müssen. Obwohl Warnebold Moulmain-Teakholz zu liefern hatte, hat er in Wirklichkeit das viel geringere Bangket-Teakholz geliefert. Die Angeklagten Luby, Grabowski, Kochanowsky und noch einige andere Beamte, die jedoch der Militärgerichtsbarkeit unterstehen, haben den Angeklagten Warnebold und Laz ähnliche Liebesdienste gegen klingende Münze geleistet. Endlich hat der Geh. exp. Sekretär bei dem Oberkommando der Marine, Marineintendantursekretär Kraemer in Wilhelmshaven, den Angeklagten Warnebold und Laz durch Falschung einer Urkunde bei Gelegenheit einer Branntwein-Lieferung eine höhere Fällentschädigung verschafft. Kraemer hat sich einige Tage nach seiner Festnahme, in der Nacht vom 20. zum 21. Juli 1889 im Gefängniß entleibt. Aufgedeckt wurden die Bestechungen im Herbst 1888 durch den Kaufmann August Bloch in Bremen, Generalvertreter der Firma Foucar u. Co. in Moulmain; derselbe wurde, obwohl er sehr billig gutes Teakholz offerirt hatte, zurückgewiesen, und machte nunmehr der Admiralität Mittheilung. Diese unterrichtete die Angelegenheit und übergab sie der Staatsanwaltschaft. Die Angeklagten Warnebold und Laz haben sich deshalb heute wegen wiederholter Befledung im Sinne des § 333 des Strafgesetzbuches, die Angeklagten Haspelmath, Pannede, Luby und Grabowski wegen Bestechung im Sinne des § 332 des Strafgesetzbuches und außerdem wegen Verletzung des § 331 des Strafgesetzbuches, Kochanowsky wegen des letztbezeichneten Vergehens, Warnebold außerdem wegen Urkundenfälschung, verurtheilt und vollendeten Verurtheilung. Laz ebenfalls wegen vollendeten und verübten Betruges und endlich Warnebold und Haspelmath wegen Beihilfe zum verübten Betruge vor eingangs bezeichnetem Gerichtshof zu verurtheilen. Als Sachverständige sind u. a. genannt: der Direktor des Marine-Departements, Kontr.-Admiral Köhler, der Geh. Admiralitätsrath Briz und der Admiralitätsrath Dr. Damael vom Reichsmarineamt. Als vereideter Dolmetscher der englischen Sprache ist Dr. George Friedländer zur Stelle. — Unter den zahlreichen Zeugen befinden sich Geh. Admiralitätsrath Krüger (Berlin) und der Geh. Admiralitätsrath Domeier (Wilhelmshaven).

§ **Wilhelmshaven**, 29. April. In das Lehrerkollegium des königlichen Gymnasiums sind mit Beginn des Sommersemesters der wissenschaftliche Hilfslehrer Brauer, bisher am Gymnasium zu Vigen, der wissenschaftliche Hilfslehrer Roth, bisher am Gymnasium Andreamum zu Hildesheim, und der technische und Vorkurslehrer Maas, bisher am Gymnasium zu Emden, eingetreten. Die Anstalt wird gegenwärtig von 241 Schülern besucht; davon entfallen auf Ober-Prima 5, Unter-Prima 7, Ober-Sekunda 6, Unter-Sekunda 15, Ober-Tertia 9, Unter-Tertia 25, Quarta 25, Quinta 23, Sexta 50, 1. Vorklasse 23, 2. Vorklasse 24, 3. Vorklasse 14. Der Gymnasiallehrer und Premier-Vizepräsident der Landwehr-Insanterie 1. Aufgebots, Zimmermann ist nach Beendigung einer vorübergehenden militärischen Ausrüstung in seine zivildienstliche Stellung zurückgekehrt.

§ **Wilhelmshaven**, 29. April. Die bisher Herrn Apotheker Kreyher gehörige Rathsapothek hier selbst ist durch Kauf an Herrn Apotheker Haffke übergegangen. Herr Kreyher wird nach Hannover übersiedeln, um dort den Betrieb einer Fabrik pharmazeutischer Präparate zu übernehmen.

§ **Wilhelmshaven**, 29. April. Bei den vielfach unklaren Anschauungen, die im großen Publikum, wie in Arbeiterkreisen über die Berechtigung der letzteren herrschen, am 1. Mai willkürlich zu feiern, wird es erwünscht sein, wenn wir in Erinnerung bringen, daß 1. nach der Reichsgewerbeordnung Gesellen und Gehilfen vor Ablauf der vertragmäßigen Zeit und ohne vorherige Aufkündigung entlassen werden können, wenn sie die Arbeit unbesetzt eingestellt haben, und daß 2. nach einer neuerlichen Entscheidung des Reichsgerichts diejenigen, welche durch Wort oder Schrift dazu auffordern, die Arbeit ohne vorherige Aufkündigung zu verlassen, auf Grund des § 110 des D. St.-G.-B., mit Geldstrafe bis zu 600 Mk. oder mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft werden.

§ **Wilhelmshaven**, 29. April. Dem mehrfach an die Theaterdirektion gestellten Wunsche, die hübsche Suppische Operette „Dichter und Bauer“ aufzuführen, kam diese am Montag nach und ein fast ausverkauftes Haus dankte ihr für das Liebenswürdige Entgegenkommen. Ueber der Vorstellung waltete ein günstiger Stern; von einigen kleinen Schwankungen abgesehen, ging sie glatt und in gefälliger Abwandlung über die Bühne, so daß sich schon nach dem ersten Akte im Publikum jene behagliche Stimmung einstellte, in der man dankbar das Gebotene entgegenzunehmen, nicht müde wird, seiner Zustimmung und seinem Beifall Ausdruck zu geben. „Dichter und Bauer“ zählt zu den wenigen Operetten, welche die Schlüpfrigkeit und Zweideutigkeit auf das kleinste Maß beschränken; dafür zieht ein gesunder Humor, eine in den feinsten Operetten sonst ungewohnte, außerordentlich sympathisch wirkende Natürlichkeit und Herzlichkeit sich wie ein rother Faden durch die

ganze Handlung und verhilft dem Ganzen wohl immer zu einem durchschlagenden Erfolge. Seitens der Darsteller wurde gestern alles gethan, um einen solchen zu erringen, und die Mühe war keine vergebliche. Die beiden Titelfiguren lagen bei den Herren Paulson bzw. Herrn Direktor Hanfing in den besten Händen. Der Erster gab sich heute freier — nicht zu seinem Nachtheil. Eine prächtige Erscheinung war der „Bauer“ des Herrn Direktor Hanfing. Da war nichts gekünstelt, nichts gefucht, ein echter, behäbiger Bauer von altem Schrot und Korn trat uns da entgegen. Was er sang, kam von Herzen und ging zum Herzen, sein „Ahrenlied“ und „Ackerlied“ blieben nicht ohne Wirkung und trugen dem Sänger endlosen Beifall ein. Herr Direktor Hanfing hätte keine bessere Rolle wählen können, um sich zu verabschieden. Dieser „Bauer“ wird uns gewiß in steter Erinnerung bleiben. Den alten verliebten Oeden „Theophil von Salzenstein“ kopierte Herr Wallner nicht ohne Geschick. Daß Frä. Giltich die „Gertrude“ bestens zur Darstellung bringen würde, ließ sich erwarten. Auch die Damen Maack (Lieschen) und Schmaleck (Barbara) erledigten ihre Aufgabe zur Zufriedenheit.

§ **Wilhelmshaven**, 29. April. Die Kapelle des II. See-Vatillons wird morgen im Kaiserpalast ihr viertes und letztes Abonnementskonzert abhalten. Zum Vortritt kommt u. a. ein Francomarsch komponirt vom Dirigenten der Kapelle, Herrn Nothe.

§ **Wilhelmshaven**, 29. April. Die Erneuerung der Boose zur 2. Klasse 182. preuß. Klassenlotterie muß spätestens bis Freitag, 2. Mai, Abends 6 Uhr, erfolgen.

§ **Wilhelmshaven**, 29. April. Die Bestimmungen über zusammenstellbare Rundreisbillets haben eine bedeutende Erweiterung erfahren, indem für den Bereich der deutschen Staats- und Privat-eisenbahnen auch solche für Hin- und Rückfahrt auf den gleichen Strecken ausgeben werden. Wenn dagegen Belgien, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Oesterreich-Ungarn oder die Schweiz berührt werden, so sind bis 1. Mai die üblichen 600 Kilometer Rundreise nötig; vom 1. Mai d. J. ab kommt auch diese Beschränkung in Wegfall. Auch erscheint vom gleichen Tage ab ein neues Verzeichnis der Fahrtscheine für zusammenstellbare Rundreisbillets nebst Ueberlichtskarte mit wesentlichen Aenderungen.

§ **Bant**, 29. April. Ein hiesiges Ehepaar machte am Sonntag mit seinem kleinen 7jährigen Pflingling eine Zustour nach Mariensiel, begleitet von einem Hunde. Unterwegs geriet der kleine in einen mit Wasser angefüllten Graben. Noch ehe die Pflingeltern Hilfe leisteten, sprang der nur kleine Hund in das Wasser und zerrte seinen Liebling bei den Kleidern wieder ans Land.

§ **Bant**, 29. April. Zur Zustandsetzung der Bant- bzw. Kirchstraße hat die Oldenburger Spar- und Leih-Bank den ihr zustehenden Anteil von den erwarteten Geldern beim Bau der Genossenschaftsstraße in Höhe von 762 M. der Gemeinde überwiesen. Sämtliche übrigen Interessenten haben zus. 1070 Mk. beigetragen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

§ **Mariensiel**, 29. April. In der letzten Monatsversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde beschlossen, für die Fahnenträger und die Fahnenjunker 3 Bandolieren nebst Schärpen anzuschaffen und dieselben bei Herrn Wappemaler Thermen in Oldenburg nach Mithsprache mit letzterem anfertigen zu lassen. Der Kriegerverein Mariensiel zählt augenblicklich 48 Mitglieder, nämlich 45 wirkliche, 1 Ehrenmitglied und 2 Vereinsfreunde. Fortab finden die Vereinsversammlungen um 8 Uhr Abends statt. Die nächste Monatsversammlung findet am Sonntag, 4. Mai, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt. Tagesordnung: 1) Hebung der Beiträge, 2) Aufnahme neuer Mitglieder, 3) Besprechung über das am 28. und 29. Juni in Jever stattfindende Bundeskriegerfest, 4) Verschiedenes.

§ **Wittmund**, 29. April. Se. Majestät der Kaiser und König haben den Landwirth N. H. Meyer'schen Eheleuten zu Holtland und den Landwirth Krjes'schen Eheleuten zu Halbenmond aus Anlaß der Feier ihrer goldenen Hochzeit die Ehrenbüchens-Medaille zu verleihen geruht.

§ **Murich**, 28. April. Vom 15. Juni d. J. wird ein neuer Tarif für Sommerkarten mit 45 tägiger Gültigkeitsdauer nach den Nordseeinseln Nordberney, Vorlum, Langeoog, Spiekeroog und Wangeroog auf unseren Staatsbahnen eingeführt. Durch denselben werden gegenüber dem bisherigen, dann außer Kraft tretenden Tarif beträchtliche Ermäßigungen zum Theil auch Erhöhungen der früheren Tariffätze eingeführt.

§ **Oldenburg**, 27. April. Während der Ausstellung in Bremen, wird unsere Infanterie-Kapelle wöchentlich mehrere Male im Thol selbst konzertiren. — Unter den Kindern unserer Stadt grassirt augenblicklich der Keuchhusten. (D. 3.)

§ **Oldenburg**, 29. April. Gemäß dem Beschlusse der kürzlich hier stattgefundenen allgemeinen Arbeiterversammlung werden die hier in Arbeit stehenden Arbeiter aller Gewerke am 1. Mai an der beabsichtigten Demonstration nicht theilnehmen, sondern vielmehr an diesem Tage ihrer Arbeit nachgehen. Es hat sich nun ein Komitee gebildet, welches sich mit der Arrangirung einer gemeinsamen Abendfeier beschäftigt hat. Nach einem Beschlusse desselben soll am 1. Mai Abends im „Grünen Hof“ hier selbst ein großer Ball, an dem sämtliche hier vertretene Gewerke theilnehmen, abgehalten werden.

§ **Oldenburg**, 27. April. Heute Vormittag waren hier die 11 Gemeindevorsteher unseres Amtsbezirks anwesend, um von dem am 1. Mai von hier scheidenden Herrn Amtshauptmann Nuhstrat Abschied zu nehmen. Der Senior der Gemeindevorsteher, Herr Deffen in Nuhwarden, hielt Namens seiner Kollegen eine Ansprache an den Herrn Amtshauptmann und wurde alsdann dem Scheidenden „Die Zerstörung von Jerusalem“, nach dem berühmten Gemälde von Kaulbach überreicht. Der Herr Amtshauptmann sprach alsdann für das ihm von den Gemeindevorstehern während der Zeit seines hiesigen Wirkens benutzene Vertrauen und für ihre Mitarbeit seinen Dank aus und nahm von den Herren herzlichen Abschied.

§ **Nordsee**, 29. April. In vergangener Woche wurden von den hiesigen Fischern in 229 Netzen angebracht: 21200 Schellfische zu 47000 Kilo und 2250 Kalkon zu 9700 Kilo.

§ **Bremen**, 26. April. Ein großes Unglück ist durch die Gunst der Umstände in der Kaiserstraße verhütet worden. Dort kam hoch oben auf dem Gerüst des Goldbirektonsgebäudes durch einen heftigen Windstoß ein eiserner Lauftrahln ins Rollen. Derselbe durchschlug das Gerüst und stürzte in den Hof hinunter, wo glücklicherweise gerade niemand weilte. Die Feuerwehrt war alsbald an Ort und Stelle. — Sodann ist im Sicherheitshafen ein alter Schiffsanleger der Bremer Schleppschiffahrtsgesellschaft voll Wasser gelaufen und gesunken. — In der Sögestraße wurde ein Schornstein umgeweht. — In der Nähe von Hastedt riß der Sturm von einem Hause das ganze Dach fort. — In Oldeshausen stürzte eine neu erbaute Mauer ein. Noch an vielen anderen Stellen hat der Sturm seine Gewalt gezeigt, doch sind glücklicher Weise Menschen, soweit der „W.-Z.“ bekannt, nirgends verletzt worden.

§ **Hannover**, 29. April. Prinz Albrecht von Preußen wird nach beendetem Kur in Baden-Baden Anfangs Mai zunächst nach Braunschweig zurückkehren, seinen Geburtsort am 8. Mai aber im Kreise seiner Familie auf Schloß Blankenburg fernern. Zu

Der großen Frühjahrsparade wird der Prinz nach Berlin kommen und von hier aus mit den Seinigen zum Sommeraufenthalt nach Schloß Kamenz überfiedeln.

Hannover, 28. April. Die Direktionen der staatlichen Werkstätten und Betriebe, der Fabrikantenverein, die freie Vereinigung der Zinkhütten und der Verein der Metallindustriellen drohen allen Arbeitern, welche am 1. Mai nicht arbeiten, mit sofortiger Entlassung.

Norderney, 27. April. Das Seehospiz zu Norderney hat auch im verfloßenen Winter eine heilbedürftige Kinderschaar ge- hegt und gepflegt, und der von dem ärztlichen Direktor Dr. Kober dem Vorstande erstattete Jahresbericht weiß von der Winterkur bei Skrofulose und verschiedenen Erkrankungen der Athmungs- organe überraschende Resultate zu melden, deren Veröffentlichung im Jahresberichte des Vereins für Kinderheilstätten unter dessen Mitgliedern lebhaftest Befriedigung hervorrufen wird. Im Be- treibsjahr 1. April 1889/90 haben im Hospiz 560 Kinder an reichlich 28 000 Verpflegungstagen Aufnahme gefunden. Am stärksten war der Zubrang wieder in der Zeit vom 15. Juni bis 15. September, wo nicht selten wegen mangelnden Platzes Abweisungen haben erfolgen müssen; für kurbedürftigere Kinder empfiehlt sich daher der Eintritt zu Mitte oder Ende Mai.

Vermischtes.

Am 28. d. M. feierte die „Oberfeuerwehrschule“ in Ber- lin den Tag ihres 50jährigen Bestehens.

Lissabon, 23. April. In Oporto schwebt jetzt ein gro- ßer Giftmordprozeß gegen einen Arzt, Dr. Urbino Freitas, wel- cher eine ganze Familie umzubringen versuchte, um dadurch in den Besitz einer großen Erbschaft zu gelangen. Zwei Personen starben.

London, 25. April. Der amerikanische Erfinder Thomas Edison wird, wie hierher gemeldet, am Anfang nächster Woche, begleitet von seiner Gemahlin, seinem ersten Elektriker und einem Rechtsbeistande, von Newyork nach England reisen. Edison ge- denkt die europäischen Hauptstädte zu besuchen und gleichzeitig Kontrakte für den Betrieb seines Phonographen abzuschließen.

Ein merkwürdiges Wesen hat dieser Tage der Theaterkri- tiker eines großen Wiener Blattes in die Welt gesetzt. Er schrieb nämlich über die Leistung eines Schauspielers als „Buchjäger“ in Otto Ludwig's „Erbförter“: Die Figur war physisch und mora-

lisch wie mitten entzweigeschnitten: ein Wüßhühnerskopf mit Lieb- haberehnen!

Die Schwiegermutter des Ministers von Lucius ist, wie dem „Mainzer Anzeiger“ aus Wiesbaden geschrieben wird, vor einigen Monaten mit Hinterlassung eines Vermögens von 56 (?) Mill. Mk. gestorben. Die Dame war mit einem Vermögen von ca. 800 000 Mark in Mainz zur Steuer herangezogen.

Das Testament Emin Paschas wird in einigen Tagen in der Stanley und Afrkanischen Ausstellung in London zur Schau gestellt sein. Es wurde aufgesetzt, als Emin von seinen rebellischen Truppen gefangen gehalten wurde und seine Hinrichtung bereits angeordnet war. Damals machte er sein Testament und ernannte den Rhetoriker und Mr. Zephson (ein Mitglied der Stanley'schen Expedition, der seine Gefangenschaft theilte) zu Vollstrecker desselben. Einige ihm treu gebliebene Offiziere unterzeichneten es als Zeugen. Das Testament begleitet ein von dem Mahdi an Emin Pascha gerichtetes Schreiben. Zu den Sehenswürdigkeiten der er- wähnten Ausstellung werden demnächst noch gehören: der Feuerstein, dessen sich die Emin-Pascha-Expedition zur Erzeugung von Licht während eines Jahres bediente, nachdem ihr Vorrath an Streichhölzern erschöpft war, die amtliche Fahne der Expedition und eine ägyptische Fahne mit der Inschrift: „Gott wird den Weg für uns machen.“

Gemeinnütziges.

Einem billigen Steinkitt bereitet man aus 8 Theilen Co- lophonium, 1 Th. Wachs und 1 Th. Terpentin. — Für Stein- arbeiten jeder Art empfiehlt sich ferner ein steifer Brei aus fein pulverisiertem Bleioxyd und Glycerin. Dieser Kitt erhärtet sehr schnell, ist sehr schmutztauglich und löst sich nicht in Wasser auf; er widersteht aber nicht den Angriffen scharfer Säuren. — Auch der bekannte Kalk-Käse-Kitt (1 Th. gelöschten Kalk 1 Th. weiße Käse- majse und 1 Th. Hühnerweiß) wird empfohlen, ebenso eine kon- zentrierte Wasserglaslösung.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.

Berlin, 29. April. Im Abgeordnetenhaus wurde heute über die Sperrgeldvorlage verhandelt. Abg. Sattler erklärt, daß die Nationalliberalen sich ihre Stellungnahme bis nach der Kommissionsberatung vorbehalten. Abg. Seditz meint die Forderung

der Restitution entbehre der rechtlichen Grundlage. Wohlthaten sollen nicht aufgedrungen werden. Vom Zentrum werde es ab- hängen, ob das Gesetz zu Stande komme. Der Kultusminister erklärt, die Staatsregierung hätte bei der Vorlage das politisch und rechtlich Mögliche im Auge gehabt. Die durch die Sperrung geschädigten Bischöfe seien meist todt. Die Vorlage entspreche den Wünschen der Bischöfe.

Paris, 29. April. Gestern wurden 15 Anarchisten verhaftet.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reduziert Barometrisch)	Lufttemperat. (auf 0 Cels.)	Lufttemperat. (auf 0 Cels.)	Lufttemperat. (auf 0 Cels.)	Wind.			Wolken- bedeckung (0 = klar, 10 = ganz bed.)	Niederschlag (mm)
						Stärke.	Urb.	Form.		
April 28	2 Uhr	769.1	10.8	—	—	SW	3	8	ou	—
April 28	8 Uhr	769.7	8.5	—	—	SW	1	0	ou	—
April 29	8 Uhr	761.6	8.0	12.1	8.1	SW	1	2	ou	—

Wilhelmshaven, 29. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106.70	107.25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	101.20	101.75
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	106.10	106.65
3 1/2 pCt. do.	101.30	101.85
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	101.50	102.50
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101.50	—
4 pCt. do. do.	101.75	—
3 1/2 pCt. do. do.	100. —	101. —
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentheil-Pfandbriefe (fünftbar)	101. —	102. —
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	100.20	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	131.30	132.10
4 pCt. Gutin-Wilbester Prior.-Obligationen	101.50	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	100.20	100.75
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Franc. und darüber)	93.20	—
1/2 pCt. Warps-Spinn.-Priorit. rückzahlbar à 105	103.50	—
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	91. —	92. —
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekendarl.	95.45	96.20
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Mitteln-Bank	100.00	—
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in M.	163.55	169.35
Wechs. auf London kurz für 1 Pst. in M.	20.30	20.40
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4.15	4.20

Bekanntmachung.

Den Schutz der Fischerei in der Nordsee wird in diesem Jahre Sr. Maj. Kreuzerkorvette „Victoria“ aus- üben.

Die beteiligten Kreise werden auf nachfolgende Verhaltensmaßregeln bei Ausübung der Fischerei in der Nordsee hingewiesen:

1) Die Fischer haben ihre Wünsche und Klagen dem zuständigen Landrathe behufs weiterer Anbringung derselben bei dem Kommando der Marinestation der Nordsee zu Wilhelmshaven einzu- reichen.

Bei Klagen über fremde Fischer ist die Nummer und der Name des frem- den Fahrzeuges anzugeben.

2) Jedes Erscheinen fremder Fischer- Flottillen im Küstengebiet ist sofort — möglichst auf telegraphischem Wege — dem zuständigen Landrath oder dem Unter- zeichneten mitzutheilen, auch ist dabei anzugeben, zu welchen Zeiten und an welchen Orten die Anwesenheit Sr. M. Kreuzerkorvette „Victoria“ besonders wünschenswerth erscheint.

Sollte sich Sr. Maj. Kreuzerkorvette „Victoria“ in der Nähe befinden, so wird der Kommandant diesbezügliche Anzeigen und Wünsche auch selbst ent- gegennehmen.

3) Wünscht ein deutsches Fischerfahr- zeug schleunigst Hilfe, so soll dieses außer der Nationalflagge an einer gut sichtbaren Stelle eine dunkle Flagge zeigen.

4) Die Fischer haben auf die Beob- achtung nachfolgender Punkte genau zu halten:

a Die vorschrittmäßigen Unterschei- dungs- und Erkennungszeichen am Schiffskörper und in den Segeln müssen vorhanden sein.

b Die vorgeschriebenen Lichter in Fahrt, unter Dampf und Segel, wie vor Anker sind zu führen.

c Es dürfen nur die durch Ausfüh- rungsverordnung vom 8. August 1887 gestatteten Fangmittel und Fangarten Verwendung finden.

d Die gefangenen Fische sollen das gesetzliche Maß der Länge haben.

e Die Schonzeiten sind inne zu halten.

f Die Fahrzeuge haben, wenn Sr. Maj. Kreuzerkorvette „Victoria“ in ihre Nähe kommt, die Flagge zu zeigen.

Wilhelmshaven, den 18. April 1890.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Ober- Schreibergeist **Ozenblowsky** hat sich am 18. April 1890 heimlich entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor. Alle Militär- und Civilbehörden werden dienstergebeist ersucht, auf den r. Ozenblowsky zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement.

Vor- u. Zuname Paul Ozenblowsky, Geboren zu Kiel, Alter: 20 Jahre 5 Monate, Größe: 1 Meter 63 Centim., Gestalt: klein, Haare: dunkelblond,

Stirne: frei, Augenbrauen: dunkelblond, Augen: grau, Nase: klein (stumpf), Mund: gewöhnlich, Bart: —, Zähne: vollzählig, Kinn: rund, Gesichtsbildung: oval, Gesichtsfarbe: weiß, Sprache: deutsch und dänisch, Besondere Kennzeichen: Narbe auf der Stirn, Anzug: Marine-Uniform (blauer Anzug, Ueberzieher). Wilhelmshaven, 26. April 1890.

4. Komp. II. Werstdivision. Walthert II, Kapitänleutnant u. Kompagnieführer.

Bekanntmachung.

Die Grasländerereien an den Ge- meindenwegen sollen für das Jahr 1890/91 öffentlich meistbietend ver- pachtet werden.

Pachtbegehber wollen sich am **Mittwoch, den 30. ds. Mts., Mittags 12 1/4 Uhr,** im Magistrats-Verathungs-Zimmer hier- selbst einfinden.

Wilhelmshaven, 25. April 1890.

Der Magistrat. **Geßen.**

Verkauf.

Im Auftrage des Herrn Rechtsan- walt's Looman als Bevollmächtigter der Erben des weil. Fuhrunternehmers **A. Förster** hier, wird Unterzeichneter nicht am Mittwoch, den 23., sondern am

Mittwoch, 30. d. Mts.,

Nachm. präc. 2 Uhr, in und bei dem Hause Nr. 9 Vanter- straße hier:

4 schwere Arbeitspferde nebst do. Geschirr, 2 Pferdegeschirre mit neuflb. Beschlägen, 1 Breakwagen, 1 Roll- wagen, 7 Ackerwagen, theils m. Kasten, 1 massiv gebauter Pferdeestall, 1 hölz. Schuppen, 2 Kleiderschränke, 1 Wäschschrank, 1 Schlafsoffa, 5 Tische, 2 Waschtische, 1 Küchenschrank, 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 1 Dvd. Stühle, 3 Bettstellen, div. Betten, 1 Kochmaschine, 1 eis. Ofen, 2 stumme Diener, Spiegel, Bilder, Gardinen u. Nouveaux, Lampen, Wagenlaternen, Pferde- u. Reisedecken, 1 Wanduhr, Teppiche, Wäsche, Porzellan- und Glasachen, Waschbäsen, Eimer u. s. w. öffentlich meistbietend auf einmonatliche Zahlungsfrist verkauft. Käufer werden eingeladen.

Wilhelmshaven, den 18. April 1890

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Der auf den 2. Mai d. Js., **Nachmittags 2 Uhr,** angelegte Ver- kauf findet nicht statt.

Wilhelmshaven, den 29. April 1890.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Der auf den 2. Mai d. Js., **Nachmittags 2 Uhr,** angelegte Ver- kauf findet nicht statt.

Wilhelmshaven, den 29. April 1890.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Habe auf sofort oder später **mehr. schöne Wohnungen,** sowohl Parterre- als Etagen-, in der Nähe des Mühlengartens gelegen, zu vermieten. Anstunft ertheilt

Joh. Fangmann, Bismarckstraße 59, 1 Tr.

Zu vermieten.

Die 3. Et. von Herrn Lieut. v. S. Bachmann bewohnte herrschaftliche **Parterre - Wohnung,** mit Wasserleitung und allen Bequem- lichkeiten, im Hause des Herrn **Sornermann,** am Friedrich-Wilhelms-Platz hier, haben zum 1. November d. Js. anderweitig zu vermieten.

Gebr. Gehrels.

Zu vermieten

mehrere herrschaftliche **Wohnungen** auf sofort oder später an der Moon- und Wilhelmstraße im Preise von 600 bis 950 M. p. a.

F. Felix, Augustenstr. 10.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Etagenwohnung mit 3 oder 4 Räumen.

J. Freudenthal, Neubremen, Schulstraße 10.

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes **Zimmer.** **Dirts,** Karlsruher 7, part.

Die von Herrn Lieutenant Niehöfel benutzte **herrschaftl. Wohnung** am Park ist zum 1. Mai oder später zu vermieten (8 Räume, Küche und Zubehör). Mietpreis 850 M.

S. Groß, Bismarckstr. 24 a.

Zu vermieten.

Wohnung Roonstr. 75, 1. Etage mit Balkon, ist umständehalber auf sofort billig zu vermieten.

F. Felix, Augustenstraße 10.

Zu vermieten

zum 1. Mai **große trock. Lagerkeller,** sowie ein großer **Schuppen.** Königstraße 56.

Näheres bei **L. Vietwig,** Götterstr.

In meinem alten Hause Kronprinzen- straße 1 habe eine **hoheliegende, herrschaftliche**

II. Etagen-Wohnung

mit Zubehör auf sogleich zu vermieten. **Mietpreis incl. Wasserz. 700 M.** **Th. Süß.**

Zu vermieten

zum 1. Mai d. J. eine **hübsche Etagenwohnung** Roonstraße 15. Näh. Anstunft ertheilt **Pundack,** Rechnungssteller.

Zu vermieten eine Unter- u. eine Etagenwohnung. **Ulmenstraße 24.**

Zu vermieten

zum 1. Juni eine freundliche **Woh- nung,** besteh. aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Bodenstammer und Keller. **Marktstraße 11, part.**

Dieselbst ich auch auf sogleich ein möblirtes Zimmer mietzfrei.

Zu vermieten ein hübsch möblirtes Zimmer in der Nähe des Werftthors I. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

ein gut möblirtes **Zimmer,** wenn ge- wünscht auch mit Beköstigung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

auf sofort eine freundl. Oberwohnung. **Lothringen, Dirsienstr. 47.**

Zu vermieten

z. 1. Mai oder später eine Oberwohnung für 120 M. **G. Dierks,** Kopperhörn 3.

Zu vermieten

die z. J. von Herrn Lehrer Osterwald benutzte Etagenwohnung v. 4 Räumen. Näheres Dirsienstr. 71, o. v., a. Park.

Die von Herrn Kaplt.-Lieut. Janke benutzte **möblirte Wohnung** ist zum 1. Mai mit oder ohne Vorken- gelag zu vermieten.

Arnold Gossel.

Zu vermieten

möblirtes Wohn- und Schlafzimmer nebst Vorkengetag.

S. Christians, Rotheres Schloß.

Zu vermieten

zum 1. Mai der später eine freundliche Etagenwohnung mit Balkon. **Bismarckstraße 20, am Park.**

Gesucht

eine herrschaftliche **Wohnung** (5 bis 6 Zimmer) zum September oder Oktober. Offerten mit Preisangabe an **Stabsarzt Dr. Richter,** S. M. S., Oldenburg.

Eine kleine Familienwohnung

mit 3 Zimmern wird zum 15. Mai zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter O. F. 100 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine rüstige Wittve

sucht Stellung als **Aufwärterin** für Morgens und Nachmittags. Zu erfrag. im Schulgebäude Bismarckstraße.

Personen gesucht. Auf sofort tüchtige **Arbeiter** und **2 Seizer** gegen hohen Lohn gesucht. Man wende sich an **Auffseher Sahren** zu Neuenwege bei Barel.

Maschinenfabrik Varel. **F. J. Fuchmann.**

Ein durchaus zuverlässiger Knecht gesucht.

Fr. Lange, Fuhrunternehmer.

Gegen guten Lohn, 2 tüchtige **Schuhmacher** gesellen gesucht. **W. Diebichs,** Götterstr. 9.

Gesucht

auf sofort **4 tüchtige Maschinen - Näherinnen** gegen hohen Lohn (Stück-Arbeit). **W. Schlöfel,** Kürschner, Bant, Werftstraße 17.

Gesucht tücht. Malergehilfen.

W. Albers, Kopperhörn.

Gesucht

zum 15. Mai ein **Kutscher** für mein Hotel. **Jul. Sempel.**

1 linkes Stundenmädchen

für den Vormittag sofort gesucht. **Berl. Götterstraße 2.**

Gesucht

ein **Mädchen** von 14—16 Jahren für die Nachmittagsstunden. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Gesunden

in meiner Gaststube ein **Trauring.** **J. J. Jansen,** Vanter Schlüssel.

Junges Rohfleisch

empfiehlt **Fr. Tychyl,** Bismarckstraße 5a. Ein gebrauchtes, aber noch gut erhalt.

Sopha wird zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Lilienmilch-Seife

von **Carl John & Co.,** Berlin N und Köln a. Rh., ist vermöge ihres hohen Gehaltes an **Fris-Wurzel-Extrakt** die einzige Seife, welche zur Pflege u. Erhaltung eines schönen Teints unerlässlich ist; 3 Stück 50 Pfg.

Carl Barthaufen, Roonstr. 75 b.

Wegen Wohnungs-Veränderung habe ich folgende Gegenstände unter der Hand gegen baar zu verkaufen:

Fische, Stühle, 2 Gartenbänke, einen Küchenschrank, 7 Hühner, 3 Hähne, 1 Handwagen, 1 Spiel Regel, sechs Kugeln, 2 große Wasserfontänen u. s. w., am **Mittwoch, 30. April,** Nachm. 3 Uhr anfangend.

B. Cassens, Vanterberch.

Einladung

zur

Prüfung und Ausstellung

von Arbeiten der Schüler der hiesigen Gewerbeschule
am 1., 2., 4. und 5. Mai 1890.

I. Prüfung im Schullokal (Schießhalle in Esch).
Donnerstag, 1. Mai: Klasse III und IV Abends von 7 Uhr 30 bis 8 Uhr
Deutsch, von 8 Uhr bis 8 Uhr 30 Rechnen.
Freitag, 2. Mai: Klasse I und II Abends von 7 Uhr 30 bis 8 Uhr Algebra,
v. 8 Uhr bis 8 Uhr 30 Physik u. Mechanik, v. 8 Uhr 30 bis 9 Uhr Geometrie.

II. Ausstellung von Zeichnungen
Sonntag, den 4., und Montag, den 5. Mai, in „Burg Hohenzollern“.
Sonntag, den 4. Mai, Mittags präzis 12 Uhr: **Eröffnung der Ausstellung**
und **Prämierung** von Schülern, Verteilung der Zeugnisse um 5 Uhr.

Während der Ausstellung am Sonntag von 8 Uhr Abends an:
Concert.

Montag, den 5. Mai, ist die Ausstellung von 10 Uhr Vormittags ab geöffnet.
Schluß der Ausstellung 6 Uhr Abends.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
H. Frielingsdorf, Vorsitzender.

Kaisersaal.

Mittwoch, den 30. April cr.:

Abonnements-Concert,

ausgeführt vom
Musikkorps des Kaiserl. II. Seebataillons.

Programm.

1. Marsch und Chor aus der Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner.
2. Ouverture z. d. „Hebriden“ (Fingals Höhle) v. Mendelssohn-Bartholdy.
3. Vorspiel z. 5. Akt aus der Oper „König Manfred“ von Reinecke.
4. Fantasie aus der Oper „Die Hugenotten“ von Meyerbeer.
5. Marcia funebre von R. Rothe.
6. Ouverture „Iphigenia in Aulis“ von Gluck.
7. Balletmusik und Hochzeitszug a. d. Op. „Feramors“ v. Rubinstein.

Entree für Nichtabonnenten a Person 60 Pfennige.
Anfang 8 Uhr.

Es wird gebeten, die Abonnements-Gelder an der Kasse zu entrichten.

R. Rothe.

Möbel-Magazin

von
L. Viewig, Gökerstraße,
empfehlend reichhaltiges Lager von

Möbeln aller Art

zu soliden Preisen.

Anfertigung sämtlicher Dekorations- und Polster-Arbeiten.

Roonstr. 100. **B. H. Meppen**, Roonstr. 100.

größtes und bestsortirtes Lager

sämtlicher Bau-Artikel

und alle Arten von Beschlägen,
große Auswahl in

Kochmaschinen und Defen,

als besondere Neuheit empfehle:

farbig emailierte Renaissance-Leuchtöfen.

Muster stehen zur gest. Ansicht.

Waschessel mit und ohne Feuerung.

Ausgußbecken u. alle sonstigen Gießwaaren.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Einrichtung eines Hotels in meinem Hause.

Sämtliche Tabake, Cigarren,

Pfeifen, Cigarrentaschen,
Pfeifen-Utensilien, Cigaretten, Meerschamwaaren
etc.

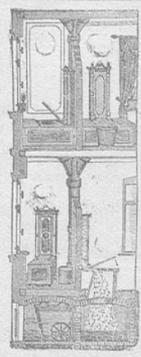
verkaufe, um schnell damit zu räumen, zu und unter Selbstkostenpreis; auch
gebe eine **Laden-Einrichtung** für Colonialwaaren, sowie eine solche für
jedes andere Geschäft passend, billig ab.

J. F. Gloystein,
Bant, am Marktplatz.

Kaufe
Pferdezum Schlachten **1 Laufbursche**
findet auf sofort Stellung am
Fr. Theyl, Bismarckstraße 5a. **Renown.**

Mareca Italia.

Dieser unter Staatskontrolle stehende und daher **garantirt**
reine rothe Eischwein der **Deutsch-Italienischen Wein-**
Import-Gesellschaft (Central-Verwaltung Frankfurt a. M.) ist
bei **Abnahme von 1 Flasche à 90 Pf.** excl.
und **12** à **85** „ Glas,
zu beziehen in **„Wilhelmshaven“** von
Gebrüder Dirks.



Torfmüll-Desinfections-Aborte

D. N. Pat.
Otto Poppe,
Kirchberg i. Sachsen.

Einzige Konstruktion, welche das Reguliren der Streuungen
nach der wasserfassenden Kraft und Trockenheit des Torfmülls
gestattet und Verschwendung des Torfmülls verhindert. Eine
Füllung des Streuapparates kann hierdurch auf 50 bis 90
Sitzungen vertheilt werden. Größtmögliche Sicherheit für
regelmäßiges Funktioniren, auch bei weniger klarem Torf. Er-
probt und bewährt in der Werkst und in Tausenden von An-
lagen. Elegantes Neuzere, solideste Konstruktion, im Rücken
sowohl als zur Seite des Sitzplatzes leicht anzubringen.

Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 20. Mai 1890.
Loose à 1 Mt. (11 für 10 Mt.)
empfehlend und versendet (auch gegen Brief-
marken)
Carl Heinze,
Bankgeschäft,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Für Porto u. Liste sind 30 Pfg. beizufügen.

- Gewinne:**
- 1 Jagdwagen mit 4 Pferden
 - 1 Landauer mit 2 Pferden
 - 1 Halbwagen mit 2 Pferden
 - 1 Sandschneider m. 2 Pferden
 - 1 Packwagen mit 2 Ponies
 - 1 Brougham mit 1 Pferde
 - 1 Herrenphaeton m. 1 Pferde
 - 1 Damenphaeton m. 1 Pferde
 - 1 Dogcart mit 1 Pferde
 - 1 American mit 1 Pferde
 - 88 Reit- und Wagenpferde
 - 20 komplette Reitsättel
 - 30 vollständige Zaumzeuge
 - 50 wollene Pferdedecken
 - 20 Jagdgewehre
 - 87 Gew.: Div. Lederfächer
 - 80 gold. Drei-Kaisermedaillen
 - 400 silb. Drei-Kaisermedaillen
 - 1000 silb. hippologische Münzen.

Garantirt reines Schweine-Schmalz,

frei von Wasser und sonstigen Bei-
mischungen, halte stets am Lager und
empfehle solches zu 55 Pfg. pr. Pfd.
Bei Abnahme von 100 Pfd.-Fässern
bedeutend billiger.

B. Wilts.

G a r d i n e n

empfehlend bei niedriger Preisstellung
Georg Reich.

Spargel

täglich frisch auf den Wochen-
märkten.

C. Harborth,
aus Varel.

Pflanz- und Speise-

Kartoffeln
sind noch fortwährend zu haben bei

J. B. Egberts.
NB. Bei Posten gebe billiger ab.
Empfehle

weisse Gardinen

in hübschen Mustern
zu billigen Preisen.
A. Oeltjen & Co.,
Börsestraße 29.

Zu vermieten

eine geräum. gut möblirte Wohn- und
Schlafstube an 1 oder 2 Herrn.
Neuhappens, Bismarckstr. 59, 2 Tr. 1.

Ia. Speise-Talg,

à Pfd. 40 Pfg., 8 Pfd. für 3 Mark,
empfehlend

J. B. Egberts.

Weiße Gardinen

in allen Breiten und Preislagen.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Schuhwaaren

in großer Auswahl
wie bekannter, bester Qualität
zu billigen Preisen.
W. Diedrichs,
Gökerstraße 9.

**Bettfedern,
Bettinletts,
Bettuchleinen,
Bettbezugstoffe**
als wie
**Damast u. Baum-
wollenzeug,
Creton u. Cattun,
Handtücher**
empfehlend in großer Auswahl
zu möglichst niedrigen Preisen.
A. Schwarting,
Bismarckstraße 19a.
am Markt.

Verloren

ein dickes Notizbuch,
auf den Namen „Fritz Kobl“ lautend.
Dem Finder eine Belohnung. Abzu-
geben bei
Bredhorn, Neufstraße 7.

Generalversammlung

der
Ortsgruppe Wilhelmshaven des
Allgemeinen Deutschen
Schulvereins
Donnerstag, 1. Mai, Abends 8 1/2 Uhr.
in Ernst Meyer's Restaurant.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 29. d. M.,
Abends 8 Uhr:

Vereinsabend

im Restaurant v. d. Ohe.
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute „Merkur“.

Heute Abend:
Regeln
in der „Wilhelmshalle“.
Der Vorstand.

Sprechstunden für Augenranke

in Wilhelmshaven, Roonstrasse 77,
(Ecke der Kronenstr.) am Mitt-
woch, 30. April, Nachm. von
2-5 Uhr.
Dr. med. Karl Müller,
Augenarzt aus Oldenburg.

Bier!

Jeckl. v. Tucher'sches	16 Fl. M.	3,00
Müsch. Bürgerbräu	16 „ „	3,00
Weibe Biere. Champ.-Fl.	à „ „	0,35
Feines Export-Bier	27 „ „	3,00
„ Lagerbier	33 „ „	3,00
Berliner Weißbier	20 „ „	3,00
Grüner Bier	15 „ „	3,00
Doppel-Braunbier	36 „ „	3,00
Englisch Porter	à „ „	0,50

Harzer Sauerbrunnen (Theresienhölzer)

u. Selterwasser
empfehlend
G. A. Pilling,
Friedrichstraße 4.

Großartige Neuheit!

Bisitenkarten,
Gratulationskarten,
Briefbogen
mit **Portrait,**
100 Stück 6 Mark.
Muster liegen aus.

H. Grund,

Papierhandlung.

Königin der Cigarren

„El Faro“,
unbesritten prachtvollste Cigarre, besser
wie die meisten anderwärts verkauften
6-Pfennigs-Cigarren,
nur **5 Pf. à Stück,**
Mt. 5,00 à 1/10 Kiste.
Postfrei, enthaltend 5/10 Kisten in
verpackt. Farben, werden prompt überall
hin franko gegen Nachnahme von Mt.
25,00 versandt von

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

Zu vermieten

zum 1. Juni ein Laden nebst Wohnung
und 2 Etagenwohnungen.
Bismarckstraße 18a.

Todes-Anzeige.

Heute früh 7 Uhr verschied
nach kurzem Krankenlager unser
innigst geliebtes, einziges Kind
Ludwig im zarten Alter von
7 Monaten 28 Tagen. Um stillen
Beileid bitten
Wilhelmshaven, 29. April 1890.
A. Hartung und Frau.

Unserer heutigen Nummer
liegt eine Beilage der
Firma B. Dirks
hier bei.